

kann, zwei dickleibige Bücher. Das Standard-Regenmaterial, das die meteorologische Weisheit von rund vierzig Jahren in sich birgt: ein „Regen-Atlas“ und der „Tarif“.

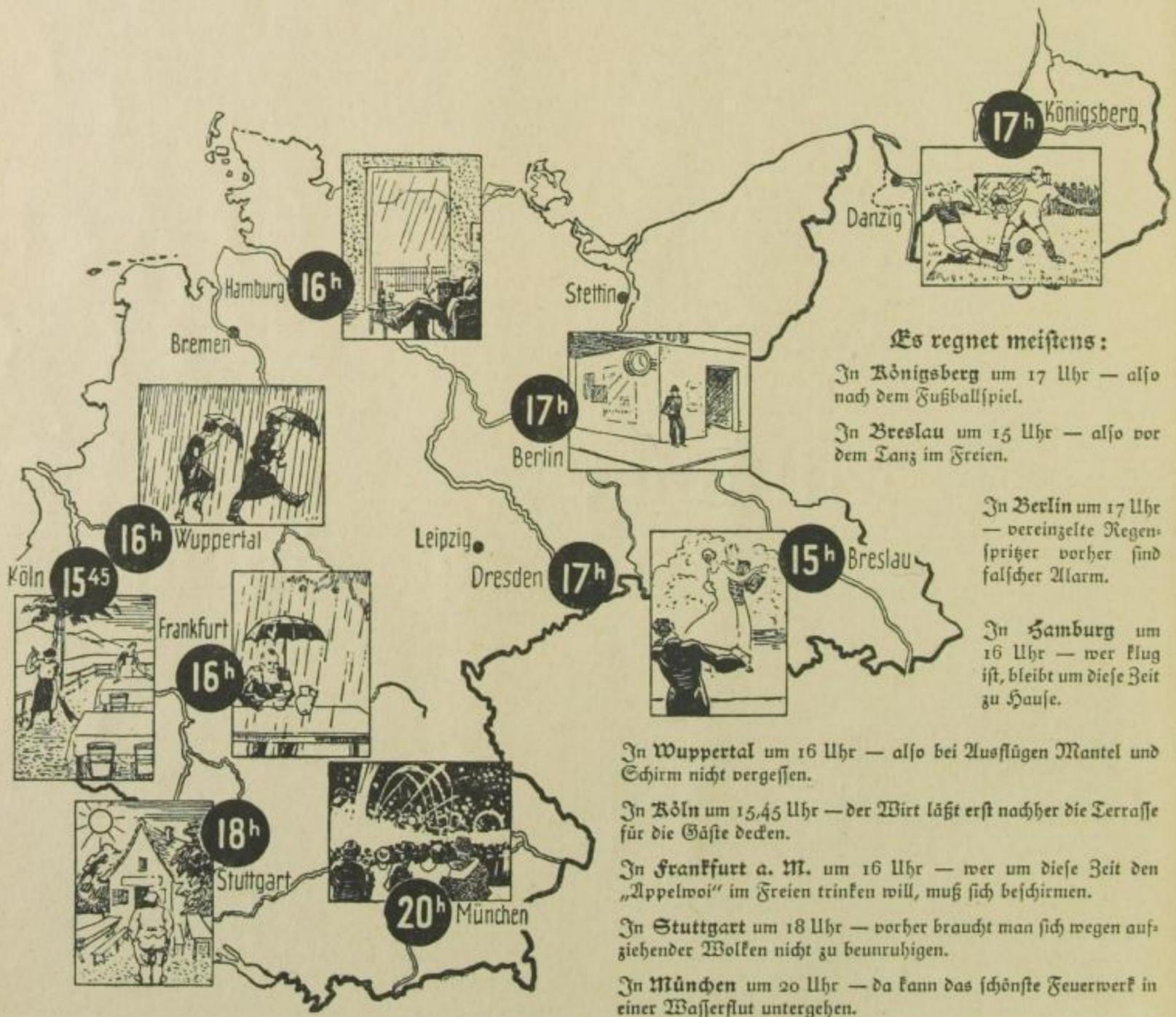
Frühestens im April kann man die Maibowle versuchsweise im Freien ansetzen. Daher fängt der Regen-Atlas mit April an und endet mit September. Im „Tarif“ dagegen zeigen über 100 Nummern ebensoviele Orte an, bei denen endlose Zahlenreihen wiederum — man sollte es nicht für möglich halten, wievielmals sich so ein einfacher Sommerregen unterteilen läßt — die jeweiligen Niederschlagswerte, zusammengesetzt aus Regenmenge, Tageszeit und Jahreszeit, anzeigen. Erwinemünde hat im Juli eine Niederschlagsmenge von rund 36 Millimeter, Berchtesgaden bringt es auf über 52 Millimeter, sucht man aber irgendeine Kleinstadt, in der sich der Wirt für das Schützenfest versichern lassen will, so braucht man den „Regen-Atlas“, auf dessen Monatskarte sich dann die gewöhnliche Niederschlagsmenge der Gegend um diese Zeit genau feststellen läßt.

In Frankfurt am Main pflegt es im Juli zwischen 13 und 17 Uhr zu regnen, in Berchtesgaden dagegen zwischen 17 und 21 Uhr. Will also jemand in Frankfurt ein regen-

versichertes Feuerwerk steigen lassen, so braucht er weniger Prämie zu zahlen als im gleichen Fall sein Berchtesgadener Kollege, während dieser wieder bei einer Nachmittagsveranstaltung besser wegkommen würde. Ein Glück nur, daß sich der Regen nicht immer strikt an seine Vorschriften hält.

Doch gegen den „Klima-Atlas“, der wohlverwahrt im direktorlichen Schrank ruht, ist selbst der „Regen-Atlas“ ein fast kümmerlicher Auszug. Obwohl noch nicht die Notwendigkeit auftauchte, sich gegen die relative Feuchtigkeit, die Bewölkung oder den Dampfdruck versichern zu lassen, stellt er sie zusammen mit den Monats- und Jahresmitteln der heiteren und trüben Tage, der Frost-, Sonnen-, Schnee-, Eis- und Gewittertage, der Windgeschwindigkeiten und sämtlicher verfügbaren Naturerscheinungen graphisch dar. Nur durch dünnes Papier sind die Rekorde in Hitze, Kälte, Sturm, Trockenheit und Feuchte voneinander getrennt, warten förmlich auf den, der sie für die Wirtschaft entdeckt.

Vielleicht kommt dann zu dem Mann mit dem Regentopf der Herr mit dem Wolken sack und der Kollege mit dem Windbeutel. Das Leben eines Veranstalters unter freiem Himmel müßte dann ein Dorado für alle Geheßen sein.



Die deutschen Regenstunden

Die Statistik hat berechnet, daß es in den verschiedenen Landschaften und Großstädten Deutschlands bestimmte Stunden gibt, zu denen man mit einiger Sicherheit Regen erwarten darf, wenn überhaupt Regen droht. Unsere Karte gibt Ihnen Auskunft über diese deutschen Regenstunden, die keineswegs überall die gleichen sind.